

Forderungskatalog der Mittelstandsinitiative Cottbus

Bestehend aus mittelständischen Unternehmen, der Industrie- und Handelskammer Cottbus, der Handwerkskammer Cottbus, des DEHOGA Landesverbandes Brandenburg und regional ansässigen Fachärzten:

„Das Corona Virus wird uns ein Leben lang begleiten. So sieht es aus. Das Problem was wir im Moment haben, dass die erste Realisation am Anfang steht: das Virus ist Teil von unserem Leben!

Das bedeutet aber auch:

Wir gehen durch einen Lernprozess. Dabei ist beim Lernprozess richtig, dass man Fehler macht und auch wichtig, dass man Fehler macht. Und dabei muss die Politik auch erlauben, dass man Fehler machen kann.

Das ist kein Experiment, es ist kein experimentieren am Menschen!

Aber wenn man mit guten Hygienekonzepten Fußball zulassen will, Theater, andere Veranstaltungen oder Reisen, dann soll das Stattfinden damit man sehen kann, ob es funktioniert.

Es ist nämlich sehr leicht...

Ein gutes Krisenmanagement ist es nicht erst mal zu verbieten - sondern Lösungen zu finden. Und Lösung für jeden Bereich und auch an jeden zu denken und Lösung auch anzubieten.

Und nicht das über Kurzarbeit oder Insolvenzaufschub zu schieben. Das Wichtige ist wirklich, dass man pragmatische Lösungen für jeden findet. Und das würde ich mir viel mehr wünschen als zu warnen - weil Dinge abschaffen ist leicht.

Am Ende geht es um die Eigenverantwortung! Weil wir wissen, dass von anderen Pandemien und anderen Situationen und anderen medizinischen Bereichen das Enabling - Strategien Eigenverantwortung in die Hand gibt und sie darum bittet, mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und auf die Anderen acht zu geben.

Dass dies besser funktioniert als bei Verboten und Verordnungen zu regulieren. In einem kurzen Lauf funktioniert sowas, so wie ein Sprint, aber in einem Marathon, in dem wir uns hier befinden vielleicht, in einem lebenslangen Marathon, funktionieren diese in Enabling- Strategien besser. Hier muss man ein Hebel ansetzen- dass man den Leuten auch die Möglichkeit, und Geschäftsleuten die Möglichkeit gibt, Konzepte auszuarbeiten und auszuprobieren.“

(Hendrik Streeck, Virologe)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Holger Kelch,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Zitat von Herrn Prof. Dr. Streeck leiten wir unseren Forderungskatalog ein, denn wir dürfen nicht vergessen, dass ein wirklich hervorragendes Gesundheitssystem, wie in der Bundesrepublik Deutschland, nur möglich ist, weil die Wirtschaftskraft in unserem Land, es zulässt.

Es muss uns schnellstmöglich gelingen, die Verhältnismäßigkeit zwischen den erforderlichen gesundheitlichen Maßnahmen und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Konsequenzen herzustellen. Dazu benötigen wir passende Hygienekonzepte für unterschiedliche Bereiche und Erfordernisse.

Wir brauchen den Mut und die Freiräume, neue Wege zu gehen, um zu prüfen, welche Maßnahmen bereits funktionieren und welche Maßnahmen wir mit neuen Lösungsansätzen verbessern können.

Ihre Unterstützung ist dazu zwingend notwendig, um die für uns so wichtigen Wirtschaftsabläufe wieder aufnehmen zu können und die jetzt bereits entstandenen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Schäden, zu minimieren.

Aus diesem Grund haben wir Ihnen nachfolgenden **Forderungskatalog** zusammengestellt und fordern Sie gemeinsam mit der Landesregierung auf, mit uns ins Gespräch zu treten.

1. Die Kommunen benötigen bei der Entscheidung über die erforderlichen Eindämmungsmaßnahmen mehr Spielraum vor Ort.
2. Entwicklung eines Pilotprojektes im Rahmen der Corona-Pandemie „Modellregion Cottbus“ zur schrittweisen Wiederherstellung des öffentlichen Lebens
3. Gründung von regionalen Kompetenzzentren mit Medizinern, der Stadtverwaltung Cottbus und deren notwendigen Ämtern, Vertretern der Wirtschaft und der Kammern
4. Öffnung aller Einzelhandelsgeschäfte und Baumärkte nach Prüfung der individuellen Hygienekonzepte so wie die Einhaltung der Kundenfrequenzen pro m² Verkaufsfläche ab **01.02.2021**

Mögliche Umsetzungsbeispiele:

- a. Entzerrung der Verkaufsflächen
- b. Erweiterung der Öffnungszeiten
- c. Altersbezogene Einkaufszeiten
- d. Kostenloser Shuttle-Service für besonders gefährdete Bürger
- e. Grundsätzliche Begrenzung der Kunden je Verkaufsfläche
- f. Integration bereits geschlossener Unternehmen in die Umsetzung von Eindämmungsmaßnahmen bzw. Unterstützung von systemrelevanten Einrichtungen mit aufwandsbezogener Entschädigung (Beispiel: Unternehmen der Veranstaltungsbranche)

5. Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes im Handel
(Beispiel: * Blumengeschäfte mit Poststelle dürfen öffnen, Blumengeschäfte ohne Poststelle müssen schließen
* Selgros, Kaufland bieten Nahrungsmittel und Textilien an, Textilgeschäfte müssen schließen)
6. Keine Schließung von Kita`s unter Einhaltung strenger, individueller Hygienemaßnahmen
7. Schrittweise Öffnung der Schulen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten unter Einhaltung individueller und klassenbezogener Hygienemaßnahmen (strickte Installation von Raumlüftungssystemen)
Dazu sind die finanziellen Mittel durch die Landesregierung zur Verfügung zu stellen.
8. Sofortige Zulassung der direkten Beantragung von Corona-Hilfen für die Antragsberechtigten, durch die IHK und die HWK Cottbus
9. Unmissverständliche Erklärung zu den Wirtschaftshilfen seitens der Politik, sowie Einhaltung der getroffenen Zusagen (Auszahlungen sind temporär und monetär einzuhalten)
10. Schrittweise Öffnung von Gastronomie, Hotels, Frisöre, körpernahe Dienstleistungen, Kultur- und Sporteinrichtungen ab Mitte **Februar 2021** in Abstimmung mit Gesundheits- und Ordnungsämtern
11. Die Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg, in der jetzigen Fassung, ist aufzuheben

12. Grundsätzlich: Keine Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen

Unser Bündnis distanziert sich von Gruppierungen, die das Corona-Virus verharmlosen, leugnen und jegliche Maßnahmen ablehnen oder blockieren.

Das Ziel ist es, gemeinsam mit der Landes- und Bundesregierung, sowie den Kommunen den Konsens für eine schnelle Wiederherstellung des öffentlichen Lebens zu finden.

Jedoch stellen wir klar, dass wir alle möglichen Maßnahmen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ausschöpfen werden, wenn es zu keiner Gesprächsbereitschaft und zur Missachtung unserer Forderungen kommt.

Ihre Ansprechpartner des Aktionsbündnisses sind:

Thomas Knott:	0171 8711463
Matthias Schulze:	0172 9259170
Dirk Meier:	0171 6852882
Olaf Schöpe:	0175 5944546

E-Mail Kontakt:

Christina Gaudlitz (IHK Cottbus): Christina.Gaudlitz@Cottbus.ihk.de